

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das kleinere Uebel. A.: „Du läßt Deine Frau Rad fahren?“ — B.: „Ja, da hat sie wenigstens keine Zeit, ans — Kochen zu denken.“

Vorsorglich. Arzt: „Also Sie sind nun so weit hergestellt, Herr Müller. Nur halten Sie noch gute Diät, und vor allem: hüten Sie sich vor großen Aufregungen!“ Patient: „Wird besorgt, und nicht wahr, Herr Doktor, Sie sind so freundlich und denken auch mit dran, — wenn Sie mir meine Rechnung machen.“

Mißverständnis. Angler: „Se, lieber Freund, habt Ihr hier keine „Pferdefliegen“ gesehen?“ Bauer: „Na, mein lieber Herr, Pferd' hab' ich noch soa fliegen g'ehen, aber an Esel, mein' ich, hab' ich g'rad reden g'hört.“

Aus dem Examen. Professor (nachdem ihm der Kandidat keine einzige Frage beantworten konnte): „Vielleicht werden Sie mir wenigstens die Frage beantworten können, was Sie eigentlich hier wollen?“

Kandidat schweigt.

Professor: „Ich muß hier allerdings um Entschuldigung bitten, denn jetzt habe ich Ihnen eine Frage gestellt, die ich selber nicht beantworten könnte.“

Der Druckfehler. In einem Gasthause erhielt ein Gast eine ziemlich zähe Kalbsleber vorgelegt: „Kellner, das ist wohl ein kleiner Druckfehler — ich habe Kalbsleber bestellt und Sie bringen mir Kalbsleder!“

Strenges Ehrgefühl. Student A.: „Weiß der Himmel, alter Freund, ich bin ein Lump.“

Student B.: „Sage das nicht noch einmal, sonst bin ich gezwungen, dich zu fordern; ich habe ein- für allemal nicht, daß jemand einen meiner Freunde beleidigt.“

Vermächtnis. Graf Pembroke, der wie seine Nachkommen sich durch seine Exzentricitäten aus-

zeichnete, hatte unter andern Legaten in seinem Testamente auch die folgenden: „Item vermache ich dem Lord Sa — — Nichts. Dieses Legat, dessen bin ich sicher, wird er den Armen überweisen. Item dem Generalleutnant Cromwell eines von meinen Worten, denn bei meinen Lebzeiten habe ich ihm nie eines gegönnt. Item dem Thomas May fünf Schillinge. Wer seine Geschichte des englischen Parlaments gelesen hat, weiß, daß ich ihm fünf Schillinge zu viel vermache.“

Eine reiche Tirolerin. Vor einem Bezirksgerichte in Tirol hatte sich kürzlich eine junge hübsche Tirolerin wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten. Bei der Verhandlung entspann sich nun folgender heiterer Dialog zwischen dem Richter und der Angeklagten: Richter: Haben Sie also die M. beschimpft? — Angekl.: Was soll ich denn net no all's tan haben? Alles reit auf mir un. Der Fuchs hat mir die Henner gestohlen, das Gericht hat mir die Kuh gepfändet und mein Mann hat mich halb tot geschlagen. Genobefa hat wenigstens die Hirschfuch gehabt, die ihr Milch gegeben. Aber wer hat mir etwas gegeben? Ist das eine Gerechtigkeit? Wahrlich, das Himmelreich leidet Gewalt; aber es gibt noch ein Weltgericht. Als der Richter den rauschenden Redestrom der empörten Frau, die sich über alle Zeugnisausagen verheerend ergoß, mit den Worten eindämmen wollte: „Jetzt ist's genug; hier bin ich der Richter“, erwiderte unsere Tirolerin vorwurfsvoll schlagfertig: „Es steht geschrieben: Richte nicht, damit du nicht gerichtet wirst.“ Die Verhandlung dauerte zwei Stunden. Als der Richter ermüdet und aufs höchste gereizt hinwarf: „Mit euch wird selbst der Teufel nichts zu tun haben wollen“, erwiderte die Streitbare gelassen bündig: „Umsomehr wird er sich freuen, wenn er einmal euch erwischt.“ Sprach's und verließ den Verhandlungsraum. Der Richter war sprachlos.

Gemeinnütziges.

Welches Kaffee-Surrogat ist das beste?

Von erfahrenen und sparsamen Hausfrauen wird mit Recht **Adolf J. Lixes Kaiserkaffee-Zusatz** allen anderen Kaffee-Surrogaten vorgezogen, denn derselbe besitzt eine gerabeyu großartige Farbkraft, einen vorzüglichen, das Aroma des Bohnenkaffees nicht beeinträchtigenden Geschmack und ungemaine Ausgiebigkeit; außerdem wird derselbe auch vom empfindlichsten Magen sehr gut vertragen.

Die Geißel der Menschheit! bezeichnet eine ärztliche Autorität den Husten und beruht dieser Ausruß in allen Teilen auf Nichtigkeit; ist es doch nachgewiesen, daß fast alle Leiden der Atmungsorgane in einem Husten ihren Ursprung haben und sind die nachhaltigen schädlichen Einwirkungen desselben auf die inneren Organe keinesfalls zu unterschätzen. Die Entstehungsurache eines ähnlichen Leidens ist gewöhnlich eine Erkältung oder aber wird durch letztere die vielleicht schon

seit langer Zeit im Körper schlummernde Krankheit erweckt. Der Husten ist meistens von einem Nachen- oder Bronchialkatarrh begleitet, der je nach dem Charakter von weittragenden Folgen werden kann, namentlich wenn im Anfangsstadium durch Gleichgültigkeit zur Heilung das Nötige versäumt, oder von dem Darauflöselenden das Uebel verschlimmert wird. Die Mehrzahl der Menschheit gibt dadurch Anlaß zu einem immerwährenden Leiden, ich gebrauche das Wort nur ungern, zum Stiehung. Ich möchte deshalb hier jedermann zurufen, eine vernünftige zweckentsprechende Lebensweise zu führen. Sollten aber beschriebene Fälle eintreten, so will ich nicht versäumen auf ein wirklich reeles Heilmittel zu verweisen, nämlich auf die Kaiser's Brust-Caramellen, denen durch ihre heilsame Extrakte die Kraft innewohnt, vorstehende Uebel zu heilen.